

beider Reiche, in Farbenautotypie von C. Angerer & Göschl. Bedeutender ist das „Erinnerungsblatt an den Feldzug für Kaiser und Vaterland“ von Wilh. Wodnansky mit der Devise: In der Eintracht liegt die Macht. Eine Marschkolonnen mit grossem Mörser auf dem Schlachtfelde, im Vordergrund gefangene Russen, im Rahmen Soldatentypen und eine Plakette mit dem Bildnis der beiden Kaiser. Von Ludwig Koch stammen drei grosse Blätter. Das erste eine Wiedergabe seines Monumentalgemäldes der beiden Kaiser, umgeben von ihren Heerführern. Das zweite zeigt den Kaiser Franz Joseph, der den Angehörigen der Armee für ihre Treue und ihren Heldenmut dankt. Das dritte ist ein Heldengrab, ein einfaches Holzkreuz mit Lorbeerkranz geschmückt, vor dem Soldatengruppen ihre Andacht verrichten. Ludwig Hesshaimer hat aus seinen stimmungsvollen Bleistiftzeichnungen in Lichtdruck die eine festgehalten, wo ein braver Offiziersdiener das Pferd des gefallenen Hauptmanns und Siegestrophäen aus Russland nach Salzburg heimbringt. Zum Vaterunser hat Karl Alexander Wilke zwei betende Kavalleristen gezeichnet. Wer die Blätter, insbesondere die Exlibris des Marquis F. Bayros und seine prezi-

ösen, überschlanen, hochfrisierten Dämchen aus der Zeit Restif de la Bretonnes kennt, wird überrascht sein, wenn er sein inniges Kriegsgedenkblatt sieht „Mit reinen Händen . . .“ Aus dem Stamme einer breiten Eiche wächst in der Art der Rodinschen Abozzi ein Crucifixus heraus, dem ein gepanzerter jugendlicher Ritter das Schwert zum Segnen emporhält. Christus legt seine Dornenkrone auf das Schwert (Original-lithographie, Verlag Artur Wolf.) Ein kleines helio-

graviertes Blättchen desselben Verlages von Erhard Amadeus illustriert in moderner Form ein gemütvolles Gedicht „Soldateneinzug“ von Dr. J. Bayer. Ein weich getöntes farbiges Gedenkblatt hat Ferdinand Krus gezeichnet. Es zeigt den Kaiser Franz Joseph zu Pferd, dem mit fliegenden Fahnen alle seine Völker in den Krieg folgen unter dem Motto: „Wenn Kaiser Franz

Joseph aufs Pferd steigt, folgen ihm alle seine Völker.“ Von dem jugendlichen Radierer und Vernis-mou-Künstler Ferdinand Gold, dessen apokalyptische Reiter noch vor dem Kriege so viel Aufsehen erregt hatten, stammen zwei kleine, mit allen Feinheiten des modernen Kupfertiefdrucks ausgeführte Radierungen, eine auffahrende Batterie in so heftiger Bewegung, dass das Vordergespann in der Luft schwebt, als käme da die wilde Jagd herangebraust. Das zweite Blatt zeigt ein totes Pferd, eine abziehende Batterie im Hintergrunde. Leopold Gottlieb von der Polnischen Legion hat das scharf charakteristische Portrait seines Kommandanten grosszügig erfasst und Kameraden von der Polnischen Legion bald als Mandolinenspieler, bald gemütlich mit der Harmonika in den Händen dargestellt. Kriegs- und Lagerszenen in farbigem Linoleumschnitte sind von

dem in Berlin wohnenden Deutschösterreicher Moritz Meltzer. „Bukowina im Kriegsjahre“ und eine lagernde Trainkolonne stammen als Originalradierung und farbige Lithographie von Oswald Roux. Eigenartige stark flächige Schwarzweissstechnik in Hochdruck, vornehmlich in Linoleumschnitt, zeigen Blätter von Prof. Schufinsky und von seiner Schule: eine hoheitsvolle Austria, ein Samariter 1914, Prinz Eugen, ein Widmungsblatt 1914. Wandschmuck für die Schulen, der der



A. KARPELLUS

ABBILDUNG 5

PLAKAT

Druck: J. Welner, Wien